

## **Praktikumsbericht Paul Wolf – 3 Wochen**

Als ich meinen Klassenkameraden davon erzählte, dass ich das uns von der Schule vorgeschriebene Praktikum im Bundestag in Berlin absolvieren würde, traf ich vor allem auf Erstaunen und Bewunderung. Während die meisten ihr Praktikum in einer Bank oder Grundschule durchführten, hatte ich das Privileg für drei Wochen in Berlin zu wohnen und täglich im Hohen Haus ein- und auszugehen.

Gleich zu Beginn wurde ich äußerst freundlich von Ria Schulz im Jakob-Kaiser-Haus, wo sich das Büro von Herrn Koob befindet, empfangen. Dort lernte ich auch den anderen Praktikanten David Overbeck kennen, mit dem ich mich von Anfang an gut verstand und im Laufe der Zeit eine enge Freundschaft entwickelte.

Frau Schulz wies uns in unsere Arbeitsplätze ein und wir begannen damit eine Schnitzeljagd durch das Reichstags- und alle anderen Verwaltungsgebäude zu machen. Dies half uns sehr dabei uns während unseres Praktikums zurechtzufinden, und außerdem trafen wir während dieser kurzen aber intensiven Aufgabe bereits den ein oder anderen bekannten Politiker.

Ich hatte das große Glück, dass mein Praktikum zeitgleich zu dem CDU/CSU Praktikantenprogramm angesetzt war, wodurch wir in den ersten zwei Wochen fast jeden Tag gleich mehrere Termine hatten, darunter Führungen durch den Bundesrat, das Bundeskanzleramt und das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, sowie Sprechstunden mit CDU-Generalsekretär Dr. Peter Tauber und Dr. Andreas Feser. Da das Praktikantenprogramm nur zwei Mal im Jahr stattfindet war ich außerordentlich erfreut genau zur rechten Zeit am rechten Ort gewesen zu sein und so diesen bereichernden Veranstaltungen beiwohnen zu können. Auch waren wir gleich zwei Mal im Fernsehen zu Gast, nämlich als Zuschauer des ZDF Morgenmagazins und der Talkshow „Maybrit Illner“, die sich mit dem spannenden Thema „wie wird aus Wut Politik?“ befasste.

Von den mehr als 12 Veranstaltungen an denen wir durch das Praktikantenprogramm teilnahmen hat mir persönlich die Diskussionsrunde mit Dr. Peter Tauber am besten gefallen, da dieser unsere (teils sehr kritischen) Fragen souverän und sehr verständlich beantwortete und wir schließlich sogar noch ein Bild mit ihm machen konnten.

Doch selbstverständlich bestand mein Praktikum nicht nur aus dem Praktikantenprogramm. Gleich am zweiten Tag nach Beginn des Praktikums hatte Herr Koob uns für eine Info-Veranstaltung der BAKS (Bundesakademie für Sicherheitspolitik) angemeldet, bei der wir das Büro Herrn Koobs repräsentierten und Informationen sammelten. David und ich bekamen unser eigenes Namensschild und hatten auf unserem Tisch sogar ein Mikrofon stehen, was uns schwer beeindruckte.

Im Büro war unsere erste Aufgabe meist die Post zu machen, also die eingegangenen Briefe zu öffnen, abzustempeln und schließlich in einen Ordner einzuheften. Besonders fasziniert hat mich, wie viel Post ein Abgeordneter eigentlich bekommt, denn es kam selten vor, dass weniger als 20 Briefe im Postfach lagen, und das mehrmals am Tag.

Am spannendsten wurde es in der Sitzungswoche. Jeden Tag waren wir zu Besuch in mehreren Ausschüssen, und mit Hilfe unseres Presseausweises, den wir zuvor beantragt hatten, konnten wir so oft und so lange wir wollten auf die Zuschauertribüne im Plenum. Dies nutzten wir voll aus, und hatten eine Menge Spaß dabei, den Politikern beim Debattieren zuzuhören. Besonders spannend war es, als Herr Koob sich extra Zeit nahm, um die Fragen von uns Praktikanten zu beantworten, was äußerst interessant war. Ich habe in diesem Gespräch sehr viel Neues erfahren und mitgenommen.

Ein unvergessliches Ereignis war auf jeden Fall, als wir Außenminister Steinmeier antrafen und dieser sich sogar dazu bereitklärte mit uns ein Foto zu machen. Neben dem Außenminister, trafen wir auch noch so ziemlich jeden anderen bedeutenden Politiker, wie zum Beispiel Sigmar Gabriel, Peter Altmaier, Thomas de Maizière und viele mehr.

Es fällt mir schwer ein einzelnes Highlight meines Praktikums auszumachen, da es so viele spannende, interessante und tolle Ereignisse gab. Gerne wäre ich noch länger geblieben, aber allein in den drei Wochen die ich hier war, habe ich ausreichend erlebt, um Stunden darüber zu erzählen. Ich kann nur jedem, der sich für Politik interessiert, empfehlen, ein Praktikum im Büro Koob zu machen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch nochmal bei den Mitarbeitern von Herrn Koob dafür bedanken, dass sie sich so gut um uns gekümmert und dafür gesorgt haben, dass wir uns im Büro wohl fühlen und schlussendlich dafür gesorgt haben, dass unser Praktikum zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.